



RV-Drucksache Nr. X-27/2

Planungsausschuss	15.11.2022	nicht öffentlich
Verbandsversammlung	29.11.2022	öffentlich

Tagesordnungspunkt:

EU-INTERREG-Projekt AGORA– Abschlussbericht

Beschlussvorschlag:

Die Verbandsversammlung nimmt den Bericht zu den Ergebnissen des Projekts AGORA zur Kenntnis.

Sachdarstellung/Begründung:

1. Vorgang

Das EU-Interreg-Projekt AGORA (Advanced coGeneration Options for Reintegrating local Assets) wurde am 13.10.2020 im Verwaltungsausschuss und am 9.3.2021 im Planungsausschuss vorgestellt (vgl. *RV-Drucksache Nr. X-27 und X-27/1*). Im Rahmen von AGORA wurden Strategien zur Revitalisierung von Brach-, Konversions- und mindergenutzten Flächen entwickelt.

Mit der EU-Förderung aus der Interreg-Förderung für den Donaauraum im Umfang von ca. 183.000 € hatte der Regionalverband die Möglichkeit, im Zeitraum von Juli 2020 bis Dezember 2022 modellhafte und übertragbare Strategien zu entwickeln und beispielhafte Pilotprojekte in Kommunen zu begleiten. Die wesentlichen inhaltlichen Arbeiten wurden im Oktober 2022 abgeschlossen.

Mit dem Projekt konnte gemeinsam mit den Städten Metzingen, Rottenburg und Meßstetten Strategien für eine nachhaltige Gewerbeflächenentwicklung in bestehenden Gewerbegebieten bzw. auf dem Gebiet der ehemaligen Zollernalb-Kaserne in Meßstetten entwickelt werden.

2. AGORA – Übersicht

a) Projektinhalte

Im Rahmen von AGORA haben sich unter der Koordination des verantwortlichen (Lead-)Partners (Stadtverwaltung von Cluj-Napoca, Rumänien) 17 Projektpartner mit eigenem Budget und 11 assoziierte Projektpartner aus insgesamt 14 Ländern zusammengeschlossen. Projektpartner sind Stadtverwaltungen, Forschungsinstitute und Planungsagenturen im „Donauraum“. Auch wenn durch die Auswirkungen von Corona der direkte persönliche Austausch zwischen den Projektpartnern nur sehr eingeschränkt möglich war, konnten alle Partner gegenseitig von den jeweiligen Projekten lernen. Kern der AGORA-Projekte war, dass durch eine Vernetzung von Akteuren und dem Schaffen von Möglichkeiten des Austausches die jeweiligen Untersuchungsgebiete in ihrer Entwicklung gestärkt und vorangebracht werden.

b) Hintergründe des AGORA Projekts in der Region Neckar-Alb

Ausgehend von der Gewerbeflächenstudie 2018 wurden neben der 5. Regionalplanänderung als Handlungsfeld die Weiterentwicklung und Qualifizierung bestehender Gewerbegebiete, das Gewerbegebietsmanagement und flächensparende Entwicklungen identifiziert (vgl. RV- Drucksache Nr. IX-78/2).

In den zahlreichen Gewerbegebieten in der Region Neckar-Alb, die in den 1960er bis 1980er Jahren des 20. Jhds. entstanden und gewachsen sind, haben Unternehmen einen Flächenbedarf. Andererseits gibt es un- und untergenutzte Flächen und strukturelle Mängel. Mit AGORA wurden beispielhafte und übertragbare Lösungen zur Innenentwicklung und zukunftsfähigen Weiterentwicklung entsprechender Bestandsgebiete aufgezeigt.

Ausgewählt wurden dazu:

- Gewerbegebiet Siebenlinden, Rottenburg, ca. 60 ha
- Gewerbegebiet Längenfeld, Metzingen, ca. 90 ha
- Interkommunaler Industrie- und Gewerbestandort Zollernalb, Meßstetten, ca. 25 ha

In den Gebieten wurde mit externen Experten und Akteuren Handlungsfelder identifiziert und Lösungsansätze entwickelt, die im Weiteren von den Kommunen, Grundstückeigentümern und Nutzern in den Gebieten weiterentwickelt und umgesetzt werden können und als Beispiel für weitere Gebiete in der Region Neckar-Alb dienen.

c) Beteiligte Akteure

Die Bearbeitung des AGORA-Projekts in der Region Neckar-Alb wurde durch die Einbindung von regionalen Akteuren und Experten unterstützt.

In jedem Projektstandort wurde zu diesem Zweck ein Projektbeirat, die so genannten "AGORA-Community", eingerichtet. Seine Mitglieder bilden eine Schnittstelle zwischen Politik und Verwaltung, Forschung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft. Die Einbindung der verschiedenen Akteure und ihr aktives Engagement dienen dazu, Strategien zu entwickeln, die auf regionaler Ebene anwendbar und auf lokaler Ebene adaptierbar sind. Die AGORA-Community leistete einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit und zum innovativen Ansatz des gesamten Projekts, indem sie lokale Bedürfnisse mit aktuellem Wissen verbanden und bereicherten.

Die verschiedenen Interessensgruppen wurden im Rahmen mehrerer Workshops in den Prozess eingebunden.

3. AGORA – Vertiefungsgebiete und Ergebnisse

a) Gewerbegebiet Siebenlinden in Rottenburg am Neckar

Projektziele:

Aufgrund der heterogenen Nutzungs- und Eigentümerstruktur des Gebiets Siebenlinden war das Ziel der Arbeiten die Mobilisierung und Einbindung der Akteure im Gebiet zur Entwicklung von Strategien für eine qualitative Aufwertung des Industrie- und Gewerbegebiets.

Drei Schwerpunkte standen dabei im Fokus:

- 1) Effektive Flächennutzung,
- 2) Entwicklung von Maßnahmen, um das Gebiet zukunftsfähiger zu gestalten,
- 3) Beitrag zur Erhöhung der Akzeptanz der Öffentlichkeit gegenüber den Anforderungen eines Gewerbegebiets

Rahmenbedingungen des Gebiets Siebenlinden

Das Gewerbegebiet Siebenlinden wurde seit den 1970er Jahren entwickelt und bildet den Gewerbeschwerpunkt nahe der Rottenburger Innenstadt. Siebenlinden weist eine Bandbreite unterschiedlicher Nutzungen auf.

Derzeit besteht in Rottenburg am Neckar ein hoher Bedarf an gewerblichen Bauflächen. Dieser wird vor allem von den in Siebenlinden ansässigen Unternehmen geäußert (Erweiterungsbedarf). Ebenfalls liegen der Stadt Anfragen von gebietsfremden Unternehmen vor, die sich in Siebenlinden ansiedeln möchten. Da es in diesem Gewerbegebiet keine am Markt verfügbaren Flächen gibt, jedoch durchaus noch unbebaute und untergenutzte Grundstücke in privater Hand, möchte die Stadt gemeinsam mit den Eigentümern und Akteuren Strategien entwickeln, um die vorhandenen Potenziale effektiv zu nutzen und nachzuverdichten. Insgesamt ist auch eine geringe Akzeptanz gegenüber der Erschließung neuer Gewerbeflächen im Umfeld der Stadt festzustellen.

AGORA hat in Rottenburg mit Akteuren aus dem Gebiet zusammengearbeitet, um ein Bewusstsein für die Situation zu schaffen und auf diese Weise innovative Lösungen zu erarbeiten. Dabei mussten unterschiedliche Interessen und Perspektiven zusammengeführt werden. Zahlreiche Experten und Akteure aus verschiedenen Bereichen wurden in das Projekt einbezogen, um eine möglichst ausgewogene, moderne und repräsentative Planung zu verfolgen. AGORA hat als Vorbereitung gedient, um eine erhöhte Akzeptanz für Gewerbegebiete und eine größere Beteiligungsquote der Gebietsakteure zu erreichen sowie um die Umsetzung formaler Planungsmaßnahmen zu vereinfachen.

Beteiligte Akteure:

- Wirtschaftsförderung Rottenburg am Neckar
- Stadtplanungsamt Rottenburg am Neckar
- Handels- und Gewerbeverein Rottenburg am Neckar 1856 e.V.
- Universität Tübingen – Forschungsbereich Geographie, Lehrstuhl Stadt- und Regionalentwicklung
- Hochschule Nürtingen – Masterstudiengang Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung
- Institut für Stadt- und Regionalentwicklung Nürtingen

Herangehensweise

Das AGORA-Projekt in Rottenburg hat unterschiedliche Bausteine, die sich gegenseitig ergänzen.

- **Masterarbeit:** Hierdurch wurde eine erste umfangreiche Kartierung vorgenommen. Ebenso wurden rechtliche, bauliche und kooperative Instrumente, welche die Entwicklung des Gewerbegebiets befördern, gesammelt, aufbereitet und der Stadtverwaltung übergeben.
- **Workshops:** Drei Strategie-Workshops wurden im Gewerbegebiet durchgeführt. Das Ziel war die Aktivierung eines „Co-Creation-Process“. Unterschiedliche Gebietsakteure (AGORA-Community, Geschäftsführung, Bewohner und Beschäftigte des Gewerbegebiets) und Interessen wurden hierdurch zusammengebracht.
 - Im 1. Workshop wurden die relevanten Themen für eine Aufwertung des Gewerbegebiets gemeinsam herausarbeitet.
 - Im 2. Workshops wurden konkrete Lösungsansätze bzw. -strategien zu den im ersten Workshop entwickelten zentralen Themen entwickelt.
 - Im 3. Workshop fand eine interne Abstimmung (RVNA, Stadt Rottenburg, HGV) der Workshopergebnisse statt. Das weitere Vorgehen wurde ebenso abgestimmt und das Pilot Event inhaltlich vorbereitet.
- **Sozialwissenschaftliche Studie zur Akzeptanz transformativer Prozesse im Gewerbegebiet Siebenlinden in Rottenburg a. N.:** Die Ergebnisse einer qualitativen und quantitativen Befragung von Nutzern des Gebiets sowie Teilnehmenden an den Workshops sind in die Studie eingeflossen. Dabei konnten für verschiedene Handlungsfelder (z. B. Infrastruktur, optische Gestaltung, Raummanagement, (Unternehmens-)Netzwerke und Kooperationen) Hinweise auf Verbesserungspotenziale identifiziert werden. Das Ergebnis umfasst Handlungsempfehlungen, um momentan bestehende Problempunkte gezielt anzugehen und diese in Zusammenarbeit mit den relevanten Akteuren des Gewerbegebiets konstruktiv zu lösen.
- **Studienprojekt: Gewerbegebiet Rottenburg-Siebenlinden, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen:** Studierende aus dem Masterstudiengang „Nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung“ haben unterschiedliche planerische Maßnahmen zur Aufwertung des Gewerbegebiets Siebenlinden mit folgenden Schwerpunkten herausgearbeitet:
 - vom Gewerbegebiet zu Gewerbequartier,
 - Flächenentwicklung und
 - grüne und blaue Infrastruktur.Hiermit erhielten die Stadtverwaltung und die Teilnehmenden der Workshops neue Visionen und Anregungen in Bezug auf die weitere Entwicklung des Gewerbegebiets.
- **Pilot Event:** Die Ergebnisse der unterschiedlichen Bauteile des Projektes wurden im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung vorgestellt. In Bezug auf die nächsten Schritte fand ein Austausch zwischen den Gebietsakteuren (Bewohner und Geschäftsführer), Stadtverwaltung, Regionalverband und HGV statt.

Ergebnisse

Für das Gebiet Siebenlinden wurden zahlreiche Analysen als Grundlage für die Weiterentwicklung und die Gespräche mit den Akteuren aus dem Gebiet erarbeitet. In den Workshops konnte ein besseres gegenseitiges Verständnis für die Anforderungen an die Weiterentwicklung des Gebiets bei den Gebietsakteuren erreicht werden. Es konnten Kommunikationsstrukturen mit Unternehmern und Bewohnern geschaffen werden, die über das Projekt hinaus Bestand haben sollen.

Aus den Ergebnissen der Workshops und Fragebögen hat die Stadt Rottenburg a. N. eine Liste mit den sieben dringlichsten Handlungsfeldern und konkreten weiteren Schritten erstellt. Diese teilen sich in zwei große Kategorien auf:

- Kommunikation: Unter anderem wurden hier kommunikative Maßnahmen für die Weiterentwicklung des Gebiets festgehalten. Beispielsweise soll in Zusammenarbeit mit dem HGV ein Unternehmerstammtisch gegründet werden. Weitere Aktivitäten wie eine Veranstaltungsreihe und ein Newsletter für das Gebiet wurden vorgesehen.
- Infrastruktur: Hier wurden mehrere Themen identifiziert. Diese sind Verkehr, Begrünung und Aufenthaltsqualität, Zwischennutzungen, Erneuerbare Energie, Weiterentwicklung der Bebauungspläne, Nachverdichtung und Gewerbegebietsmanagement. Dazu wurde für eine Umsetzung ein Antrag im Rahmen des Förderprogramms „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ eingereicht, mit dem private Maßnahmen der Innenentwicklung, Eigentümeransprache und Bürgerbeteiligung vorgesehen sind. Die Antragstellung erfolgte in Kooperation mit dem Regionalverband. Im Rahmen des Projekts ist ein Erfahrungsaustausch mit weiteren Kommunen geplant. Vorgeschlagen werden Maßnahmen wie die Verbesserung von Rad- und Fußwegen, mit denen auch der Anschluss und die Aufwertung des Neckarufers erreicht werden kann, die Überarbeitung der Beschilderung (Leitsystem im Gewerbegebiet), die Nachpflanzung der sieben Linden, die temporäre Nutzungen wie Ladestationen für E-Mobilität, Werkstattgaragen oder Spielgeräte, Entwicklung von Betreibermodelle für PV-Anlagen an und auf Gebäuden, Entwicklung eines Infoblatts über die noch ungenutzten baulichen Potenziale.

Die Abteilungen der Stadtplanung und Wirtschaftsförderung haben bereits mehrere Begehungen durchgeführt, um Verbesserungspotenziale aufzugreifen und sofort anzugehen. Diese sind zum Beispiel die Verbesserung der Beschilderung im Gebiet und äußere Gestaltung öffentlicher Gebäude.

b) Interkommunaler Industrie- und Gewerbepark Zollernalb in Meßstetten

Projektziele:

Nachdem im Gebiet der ehemaligen Zollernalb-Kaserne die Chance besteht, ein innovatives Industriegebiet auf einer Konversionsfläche umzusetzen, wurden mit einem Testplanungsverfahren im Rahmen einer Ideenkonkurrenz durch drei Planungsteams Ansätze für die Umsetzung eines interkommunalen CO₂-reduzierten Industrie- und Gewerbeparks erarbeitet.

Beteiligte Akteure:

Um das Testplanungsverfahren zu begleiten, wurde ein Begleitgremium aus Experten aus Verwaltung, Stadtplanung, nachhaltiges Bauen, Energieplanung, Kommunikation und Raumentwicklung gebildet. Beteiligt waren:

- Stadtverwaltung Meßstetten
- Zweckverband IIGP-Zollernalb
- Baldauf Architekten und Stadtplaner GmbH
- Ingenieurbüro für Energieeffizienz und Energiekonzepte - SÜDSEITE
- Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e.V.
- Pakora.net – Netzwerk für Stadt und Raum
- RVNA

Testplanung

Die vorhandene Infrastruktur auf dem Kasernengelände soll bei der Konversion des Areals effektiv genutzt werden. Dafür wurde der AGORA-Ansatz in Form einer Testplanung mit interdisziplinärem Expertenwissen begleitet und zusammengeführt. Ziel des Verfahrens war es, in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen interdisziplinären Planerteams mehrere Entwicklungsszenarien für das Gewerbegebiet zu erarbeiten. Der Zweckverband erhält damit eine Auswahl an unterschiedlichen Ansätzen für die Gebietsentwicklung, die bei der städtebaulichen Konzeption und Ansiedlung von Unternehmen bei strategischen Weichenstellungen unterstützen können, um das Ziel eines zukunftsfähigen, CO₂-reduzierten Gebiets zu erreichen. Somit wird der Prozess der Entscheidungsfindung vereinfacht. Die vorhandenen Qualitäten des Gebiets und das Wissen bereits engagierter Akteure wurden berücksichtigt und bestmöglich in die Konzepte integriert.

Es konnten im Rahmen einer Ausschreibung drei hochkarätige interdisziplinäre Teams zur Teilnahme an dem Testplanungsverfahren gewonnen werden:

- Team 1: DREISEITL Consulting und BCE Björnsen Beratende Ingenieure

Expertise: Stadt- und Regionalplanung, Beratung zur Steigerung der Lebensqualität, Durchführung von Beteiligungsprozessen für Bürger und Interessengruppen, Stoffstrommanagement, Klimaanpassung und CO₂-Management, Kreislaufwirtschaft, Pflanzenkohle, nachhaltige Abwasserwirtschaft, Energietechnik, Nährstoffrecycling in der Kreislaufwirtschaft.

- Team 2: LBBW Immobilien Kommunalentwicklung und EGS Plan

Expertise: Energiekonzept, erneuerbare Energien, Energieeffizienzmaßnahmen, Infrastruktur, Baulandentwicklung, Flurneuordnung, Erschließung, Wirtschaftlichkeit und Umsetzungsmodelle, Architektur, Regional- und Stadtplanung

- Team 3: asp Architekten GmbH, Bäuerle Landschaftsarchitektur und Stadtplanung und Stete Planung

Expertise: Architektur und Stadtplanung, Landschaftsarchitektur, Bauwesen, Mobilitätsplanung und Nachhaltigkeit

Planungsaufgabe für die Planerteams

Die Aufgabenstellung für die Planerteams hatte schwerpunktmäßig folgende Themen vorgesehen: 1) Energie- und Ressourceneffizienz im Industriegebiet

2) Mobilität und Erreichbarkeit und

3) Ansiedlungsstrategie und Gebietsmanagement.

Ergebnisse

Im Rahmen des Testplanungsverfahrens wurden drei unterschiedliche Entwicklungsszenarien für den IIGP-Zollernalb entwickelt:

- Team 1 hat das Szenario „Hub für regionales Handwerk und Kleinindustrie“ vertieft ausgearbeitet. Die Kernidee dieses Ansatzes ist: Das Quartier ist eine Insel: Kraftvoll mit Landschaftsbeziehungen. Unter anderem wurden hier Aspekte der Energieversorgung und Wärmenutzung durch eine Insektenfarm, Aquaponic oder Algenproduktion vorgesehen.
- Team 2 hat schwerpunktmäßig die Vision des IIGP-Zollernalb als ein Regionales Zentrum für Wasserstoff entwickelt und konzipiert. Kernidee war hier: Zukunftsorientiert – innovativ – grün: Imagebildung mit Wasserstoff.
- Team 3 hat sich vertieft mit den Themen der Identität des Gebiets, dem Aufbau der Beziehungen mit den zukünftigen Akteuren und Nutzern und den Übergängen in die Landschaft auseinandergesetzt. Kernidee: New Work, zukunftsfähig und nachhaltig. Ein Quartier, das als Leuchtturm auf der Schwäbischen Alb für Nachhaltigkeit, kollaboratives Wirtschaften und Klimaanpassung steht.

Die Ergebnisse der Testplanung wurden zusammen mit den Begleitgremium bewertet und als Ergebnisbericht an den Zweckverband übergeben. Wichtigstes Fazit der drei Teams für eine CO2 reduzierte Produktion ist der Ausbau erneuerbarer Energien im und ums Gebiet.

Außerdem wurden im Rahmen von AGORA den Besuchern des Kasernen-Areals (damalig Kreisimpfzentrum) Informationen über die Zukunftsvisionen auf dem Kasernenareal, über nachhaltiges Wirtschaften und grüne Industrie mit der Hilfe von einer Plakatausstellung vermittelt.

Im Rahmen der Veranstaltung der Innovationstage der IHK hat der Regionalverband in Kooperation mit der IHK einen Rundgang durch das Gebiet für interessierte Unternehmen und weitere regionale Akteure durchgeführt.

c) Gewerbegebiet Längenfeld, Metzingen

Für das Gewerbegebiet Längenfeld in Metzingen standen auf Grundlage eine Stärken-Schwächenanalyse insbesondere Fragestellungen der Mobilität, der Aufenthaltsqualität im Gebiet und Perspektiven der energetischen Versorgung im Zentrum der Bearbeitung.

Workshop zum Thema Perspektiven der Mobilität und Aufenthaltsqualität

Intensiv wurden für das Längenfeld Perspektiven für die Mobilität in der Zukunft betrachtet. Dazu wurden die Struktur der Berufspendler, Zukunftsperspektiven des Schienenverkehrs für Metzingen (Regional-Stadtbahn und direkte Flughafenanbindung), Wegebeziehungen und Verkehrsangebot zwischen Bahnhof und Gewerbegebiet, Radverkehrsinfrastruktur, Organisationsformen für überbetriebliche Mobilität, alternative Mobilitätsformen, Fußgänger, Parkplatzangebot und Organisation der Logistik und der Lieferverkehr ausgewertet und inhaltlich aufbereitet. Ergänzend wurden Lösungsansätze mit Best-Practice Beispielen dokumentiert.

Das Thema der Aufenthaltsqualität im Gebiet (Qualität des öffentlichen Raums, Aufenthalts- und Versorgungsmöglichkeiten für Mitarbeiter im Gebiet) wurde ebenfalls bearbeitet. Beide Themen wurden mit lokalen Akteuren im Rahmen eines Workshops vertieft und Maßnahmen identifiziert, mit denen kooperativ Stadt und Unternehmen das Gebiet weiterentwickeln können.

Ergebnisse

Die entwickelten Ansätze bezogen sich auf Kooperationen zur Verbesserung des Versorgungsangebots in der Mittagspause durch unternehmensübergreifende Kooperationen bei Kantinen, mobilen Angeboten mit Foodtrucks, Fahrgemeinschaften etc. Bei der Mobilität wurden Ansätze für ein überbetriebliches Mobilitätsmanagement, die Verbesserung der Kennzeichnung und Verknüpfung von Fuß- und Radwegen, bewusstseinsbildende Maßnahmen, was heute schon auch an Routen für Fußgänger und Fahrräder verfügbar ist, wie auch Lösungen für die bessere Anbindung an den Bahnhof identifiziert. Es wurde vereinbart, dass die Stadtverwaltung gemeinsam mit den Unternehmen diese Themen weiterbearbeitet.

Die inhaltliche Analyse wurde in Form einer Plakatausstellung festgehalten. Die Ergebnisse aus dem Workshop wurden aufbereitet und der Stadtverwaltung übergeben. Diese können in die Bearbeitung des Mobilitätskonzepts der Stadt Metzingen integriert werden.

Wärmenetz im Gewerbegebiet

Durch die Verknüpfung der parallel laufenden EU-Interreg-Projekte ENTRAIN (regenerativ betriebene Wärmenetze) und AGORA wurde für das Gebiet Längenfeld ein Vorschlag entwickelt, wie ein Nahwärmenetz das Gewerbegebiet mit dem Ortsteil Neugreuth verbinden und die jeweiligen Potenziale und Nachfrage koppeln könnte. In Zusammenarbeit mit der Klimaschutzagentur Reutlingen wurden erste Ideen entwickelt, für die ein Ergänzungsantrag zur Förderung durch den Bund gestellt wurde. Dieser war leider nicht erfolgreich, das erarbeitete Konzept wird jedoch von der Klimaschutzagentur Reutlingen weiterverfolgt und auf seine Umsetzbarkeit untersucht.

4. Ausblick und die nächsten Schritte

Festzuhalten ist, dass alle Gebiete ein Potenzial zur Weiterentwicklung aufweisen, das bestmöglich durch eine enge Kooperation und Kommunikation zwischen den Verwaltungen und Gebietsakteuren gehoben werden kann. Um die Ausschöpfung der vielfältigen Potenziale der Gebiete zu vereinfachen, können Kooperationen zwischen Stadtverwaltung und Eigentümern einen wichtigen Beitrag leisten kann.

Bestehende Gewerbegebiete haben komplexe soziale und bauliche Strukturen und benötigen in der Regel individuelle Lösungen, welche an den Raum und deren Akteure angepasst sind. Es wird empfohlen, einen breiten Austausch, Beratung und Wissen externer Expertise in den Entwicklungsprozess einzubinden. Die Stelle für ein Gewerbegebietsmanagement wird als wichtige Instanz wahrgenommen, um die angesprochene Herangehensweise nachhaltig in die Organisationsstruktur des Gewerbegebiets zu integrieren.

Durch die Unterstützung des Projekts AGORA konnten Räume für Austausch und Ideenentwicklung geschaffen, die Akteure in den drei Gebieten näher zueinander gebracht und Dialogprozesse ermöglicht werden. Dieser Blick von außen kann Impulse setzen, die neue und bestehende Ideen und Ansätze transportieren und für eine Umsetzung vorbereiten. Der Regionalverband konnte dabei als neutraler Kümmerner die Städte, aber auch die Akteure in den Gebieten unterstützen.

Die Ansätze, die in den drei Gebieten entwickelt wurden, sind auf weitere Industrie- und Gewerbegebiete in der Region Neckar-Alb übertragbar. Die Verbandsverwaltung wird weiterhin Kommunen bei Bedarf mit den gewonnenen Erkenntnissen unterstützen, durch die Vielfalt der drei Gebiete konnten übertragbare Ansätze für zahlreiche weitere

Fallgestaltungen für eine Revitalisierung und zukunftsfähige Entwicklung von Gewerbegebieten in der Region Neckar-Alb gewonnen werden.

Ein weiterer Schritt dazu kann bei Erfolg durch den gemeinsamen Projektantrag der Stadt Rottenburg mit dem Regionalverband Neckar-Alb im Rahmen oben genannten Antrags beim Förderprogramm „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen Baden-Württemberg sein. Die Stadt Rottenburg plant darin die Beratung von Grundstückseigentümern zur Aktivierung von un- und untergenutzten Gewerbeflächen und um zukünftig verstärkt mehrgeschossige Gebäude und gestapelte Nutzungen im Sinne einer urbanen Produktion zu ermöglichen. Darüber hinaus erfordert die Transformation der Wirtschaft Bemühungen auf allen Ebenen, von der Energie- und Ressourcenbereitstellung, im Gebäude- und Produktionssektor bis zur Logistik und Mobilität. Auf Unternehmensebene ebenso wie auf Gewerbegebietesebene. Zukunftsfähige Industrie- und Gewerbegebiete unterstützen mit ihrer Infrastruktur Unternehmen auf ihrem Weg zur Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft und Klimaneutralität sowie bei der umweltfreundlichen Mobilität im Sinne einer dreifachen Innenentwicklung. Da sich die Fragestellungen auf zahlreiche andere Standorte mit ähnlich alten und ähnlich strukturierten Gewerbegebieten übertragen lassen, erfolgt das Projekt in Zusammenarbeit mit dem Regionalverband Neckar-Alb. Es ist ein begleitender Erfahrungsaustausch mit anderen Mittelzentren und Gewerbebeständen in der Region geplant. Es soll ein Leitfaden zur Innenentwicklung und Qualifizierung von Bestandsgewerbegebieten mit Strategien und best-practice Beispielen entwickelt werden.

Darüber hinaus wird die Verbandsverwaltung weitere Gelegenheiten suchen, durch Kooperationsprojekte mit Kommunen Entwicklungsimpulse für eine zukunftsgerichtete Entwicklung zu unterstützen. Auf dieser Weise sollen der Wissenstransfer in die Region weiterhin gefördert, die Akteure auf regionaler Ebene stärker vernetzt und die Lerneffekte von AGORA nachhaltig weiter getragen werden.

gez.
Dr. Dirk Seidemann
Verbandsdirektor

gez.
Nathalie Millan Cerezo